

Bruststück mit den glänzenden Punktaugen. Die beiden Vorderbeinpaare sind hier in orangefarbenen Tönen gehalten, während die beiden hinteren Beinpaare durch zahlreiche weißliche Haare insgesamt hellgrau wirken.

Weibchen bekommt man nur mit Glück zu Gesicht. Sie sind zwar deutlich größer, aber unauffällig bräunlich gefärbt. Das markante Zeichnungsmuster auf dem Hinterleib ist jedoch auch bei ihnen deutlich erkennbar.

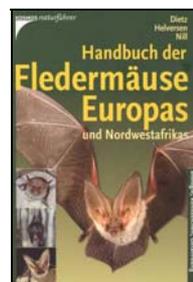
Während diese Springspinne im Mittelmeergebiet (z.B. im Karst Dalmatiens) immer wieder einmal zu finden ist, sind ihre Vorkommen bei uns sehr lokal. Sie besiedelt hier heiße, steinige oder felsige Stellen, wo sie geschickt zwischen den Spalten von Steinblöcken umherhüpft. Diese Beweglichkeit macht das Fotografieren der Tiere übrigens nicht gerade einfach. Die einzelnen Vorkommen scheinen ziemlich kleinräumig, aber konstant zu sein. Ein derartiger Fundpunkt befindet sich z.B. in einem Steinblockhaufen in der Nähe von Dürnstein. Nordwestlich der Wachau konnte im Waldviertel in den letzten Jahren ein beständiges Vorkommen auf den Südhängen bei Zehentegg gefunden werden – interessanterweise während einer LANIUS-Exkursion! Die Tiere sind bei entsprechend konzentrierter Nachsuche immer wieder einmal in beinahe vegetationslosen Klausteinhaufen und Felspartien zu entdecken. Dabei konnte im Frühjahr 2007 auch ein unerwartetes Verhalten eines Männchens beobachtet werden. Das Tier wurde an einer abgestorbenen kleinen Fichte in etwa zwei Metern Höhe am Stamm entdeckt und flüchtete weiter nach oben!

Begegnungen mit diesen beiden attraktiven Spinnenarten gehören fraglos zu den Höhepunkten jeder naturkundlichen Exkursion!

Wolfgang Schweighofer

## aufgeblättert ...

**Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Biologie, Kennzeichen.** – Von Christian Dietz, Otto von Helvesen und Dietmar Nill. 399 Seiten. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2007. ISBN-10: 3440096939. Preis: €49,90.



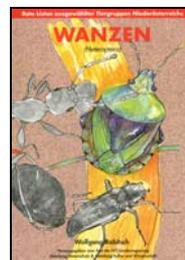
Nach den prachtvoll ausgestatteten Bänden über die Eulen bzw. die Greifvögel Europas schließt der Kosmos Verlag mit dem vorliegenden Werk eine lange beklagte Lücke: präsentiert wird ein umfassendes Werk über die Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas, das entsprechend dem Vorwort der Autoren zum einen eine breite Leserschaft ansprechen und begeistern soll, zum anderen auch für Fachleute eine spannende Lektüre bietet. Die ersten 120 Seiten vermitteln in achtzehn Kapiteln eine breite Palette an Wissenswerten von einer Einführung in den Bauplan dieser faszinierenden Tiere über Prinzipien der Echoorientierung, Jagdstrategien, Wanderungen, Winterschlaf, Populationsbiologie bis hin zu Schutz und Gefährdung. Hervorzuheben ist die didaktische und sprachliche Qualität dieser Abschnitte, die der Leserin und den Lesern auch sperrige Themen in der nötigen Tiefe verständlich machen. Die nächsten 20 Seiten bieten einen in Unterkapitel gegliederten Bestimmungsteil, der alle bis Ende des Jahres 2006 im Bearbeitungsraum bekannten 51 Arten abhandelt. Dabei werden erstmals zusammengefasst auch einige erst in den letzten Jahren als eigene Arten beschriebene Formen in die Schlüssel integriert. Auf den letzten gut 200 Seiten werden die einzelnen Arten auf jeweils 5-8 Seiten besprochen: behandelt werden u.a.

Kennzeichen, Verbreitung, Lebensraum, Verhalten, Nahrung und Wanderungen. Als besonderer Gewinn muss die ausführliche Bearbeitung des südost-europäischen Raums, einer der Forschungsschwerpunkte des Autorenteam, hervorgehoben werden. Alle Abschnitte werden von hervorragende Bilder und instruktive Grafiken begleitet. Die Fachliteratur ist bis in das Jahr 2006 eingearbeitet, wobei vor allem der Anteil der englischsprachigen Arbeiten hervorzuheben ist – ein Vorteil für all diejenigen, die keinen Zugang zu den Originalzeitschriften haben. Knapp – für meinen Geschmack vielleicht zu knapp gehalten – ist sowohl das Kapitel über die individuelle Bestimmung der einzelnen Arten anhand ihrer Ortungs- und Balzrufe, als auch die Berücksichtigung Österreich spezifischer Literatur: Bei einer ersten Durchsicht wurden nur ganze fünf österreichische Erstautorinnen und -autoren entdeckt, lokale Arbeiten fehlen. Eine vollständige Berücksichtigung sämtlicher regionaler Literatur hätte aber wohl auch den Umfang dieses Handbuchs gesprengt. Und so bleibt denjenigen, die sich mit der Bestimmung der Ortungs- und Balzlaute bzw. mit der Bearbeitung regionaler österreichischer Themen beschäftigen wollen der Griff zu Originalarbeiten nicht erspart. Dass sich allein im Zeitraum zwischen Redaktionsschluss Ende 2006 und Druck im März 2007 Hinweise auf sechs neue Fledermausarten in Europa ergaben, führt vor Augen wie dynamisch die Forschung in diesem Bereich abläuft und lässt uns in Bälde auf eine überarbeitete zweite Fassung hoffen. Der Preis des Werkes ist mit etwa 50,- Euro wohlfeil und sollte ebenso zur Verbreitung des Buches beitragen wie sein faszinierender Inhalt.

Mag. Martin Pollheimer

**Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs. Wanzen (*Heteroptera*).** – Von Wolfgang Rabitsch. 280 Seiten, zahlreiche Verbreitungskarten und Farbabbildungen., Hrsg. Amt der NÖ

Landesregierung, Abt. Naturschutz & Abt. Kultur & Wissenschaft. St. Pölten, 2007. ISBN: 3-901542-24-8. Preis: 15,- Euro. Bezug: Amt der NÖ LReg., Abt. Naturschutz, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten. Tel.: 02742/9005-15237; [post.ru5@noel.gv.at](mailto:post.ru5@noel.gv.at).



Manch aufdringlichen Zeitgenossen bedenken wir gerne mit dem Ausdruck „lästige Wanz'n“, doch hätten Sie gewusst wie viele Wanzenarten hierzulande tatsächlich vorkommen? Knapp 900 Arten zählt man in Österreich! Etwa 800 davon finden sich allein in Niederösterreich – ein außerordentlicher Anteil, gemessen an anderen Tiergruppen. Allerdings ist der Bearbeitungsstand dieser in der Öffentlichkeit wenig freundlich bedachten Tiergruppe vergleichsweise bescheiden. Doch hat der sich Autor seit über einem Jahrzehnt durch zahlreiche – nicht nur faunistische Publikationen – wesentlich um eine Verbesserung des Kenntnisstandes der heimischen Wanzenfauna verdient gemacht. Hier legt er im Rahmen einer „Roten Liste“ eine Übersicht der Wanzenfauna Niederösterreichs vor und stuft 283 Arten als gefährdet ein. Dies ist vor allem über ihre Habitate bzw. Nahrungsökologie möglich, weniger über eine Veränderung der jeweiligen Areale. 30 Arten gelten in Niederösterreich als „ausgestorben oder verschollen“. (Sand)-Trockenrasen, Nass-Standorte, Salzlebensräume und Gewässerränder erweisen sich dabei einmal mehr als „Schlüsselhabitate“ für den Wanzenschutz. Mit dieser attraktiven Publikation dürfte es dem Autor zweifelsohne gelingen das Interesse an den stechend-saugenden Insekten erneut zu wecken und somit nicht nur zu einem besseren Image der Wanzen in der Öffentlichkeit beizutragen.

Hans-Martin Berg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [16\\_03-04](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [aufgeblättert ... \(Buchbesprechungen\). 7-8](#)